



Dossier Basel

Wirtschaft & Arbeit

Kommentierte Zahlen und Analysen

Tourismus

Im ersten Halbjahr 2010 wurden im Kanton Basel-Stadt 522 628 Übernachtungen gezählt. Das sind 9,7 % mehr als ein Jahr zuvor und ein Viertel mehr als der entsprechende Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Zu diesem Anstieg haben die Übernachtungen aus dem Ausland mit einem Zuwachs von 34 266 oder 10,1 % und jene aus der Schweiz mit 12 083 oder 8,9 % beigetragen. Wichtigstes Herkunftsland für den baselstädtischen Tourismus bleibt weiterhin Deutschland vor den USA. Am meisten Übernachtungen, nämlich 147 482, wurden jedoch von Gästen aus dem Inland gebucht.

— mehr auf Seite 2

Löhne in der Region

Alle zwei Jahre führt das Bundesamt für Statistik eine gesamtschweizerische Lohnstrukturerhebung (LSE) durch. Ausgewiesen wird jeweils der monatliche Medianlohn in den verschiedenen Grossregionen. In der Nordwestschweiz beträgt der monatliche Medianlohn 2008 in der Privatwirtschaft 6 084 Franken. Im Vergleich zum Jahr 2006 hat sich der Lohn um 3,6 % erhöht. In der Nordwestschweiz erhalten die Beschäftigten der Chemie- und Pharmabranche den höchsten Medianlohn. Im Erwerbszweig der persönlichen Dienstleistungen wird hingegen der tiefste bezahlt.

— mehr auf Seite 3

Neugründungen

Gemäss der Analyse der Unternehmensdemografie, welche das Bundesamt für Statistik jährlich durchführt, wurden im Jahr 2008 im Kanton Basel-Stadt 307 neue Unternehmen gegründet. Das sind 48 Unternehmen weniger als ein Jahr zuvor.

Vor allem im Industriesektor ist die Zahl der Neugründungen stark zurückgegangen, nämlich um 36,2 % im Vergleich zum Vorjahr. Im Dienstleistungssektor beträgt der Rückgang 9,1 %.

Trotz dieses Rückgangs bei den Neugründungen wurden im Jahr 2008 mehr neue Stellen geschaffen als 2007.

— mehr auf Seite 4

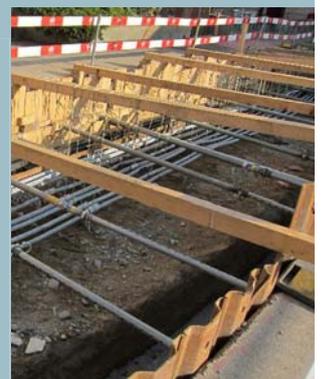
Basler Arbeitsmarkt

Im August 2010 waren im Kanton Basel-Stadt 3 787 Personen arbeitslos gemeldet. Das sind 2,6 % mehr als ein Jahr zuvor. Die Arbeitslosenquote liegt bei 3,9 % und somit 0,3 Prozentpunkte über der Schweizerischen Arbeitslosenquote.

In der Nordwestschweiz sind im zweiten Quartal 2010 rund 548 000 Personen beschäftigt, 0,4 % mehr als im Vorjahresquartal.

Die Zahl der von Kurzarbeit betroffenen Betriebe hat seit Anfang Jahr leicht abgenommen. Im April waren 52 Betriebe bzw. 332 Beschäftigte betroffen.

— mehr auf Seite 6/7



Zunahme der Übernachtungen im ersten Halbjahr 2010

Die Zahl der Logiernächte hat im ersten Halbjahr 2010 eine neue Bestmarke erreicht. Das höchste je in einem ersten Halbjahr ausgewiesene Resultat dürfte neben der konjunkturellen Erholung auch im Kulturangebot und im Messe- und Kongresskalender begründet sein. ir/cz

Zunahme um 9,7 % im Vergleich zum Vorjahr

Im Juni 2010 wurden im Kanton Basel-Stadt das erste Mal über 100 000 Übernachtungen in einem Juni gezählt, nämlich genau 101 637. Da in allen Monaten des ersten Halbjahres 2010 – ausser im März – ein starker Anstieg der Übernachtungszahlen festzustellen war, zeichnet sich das gesamte erste Halbjahr 2010 durch eine erhebliche Zunahme bei den Übernachtungszahlen aus. Gegenüber dem ersten Halbjahr 2009 konnte die Zahl der Logiernächte im Kanton Basel-Stadt somit um 46 349 oder 9,7 % gesteigert werden, so dass insgesamt 522 628 Übernachtungen verzeichnet wurden. Diese erfreulichen Zahlen beeindrucken auch im Mehrjahresvergleich: Die Übernachtungszahl der ersten sechs Monate dieses Jahres liegt um ein Viertel über dem entsprechenden Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Zu diesem Resultat trugen die inländischen Gäste mit einer Erhöhung um 12 083 Logiernächte oder 8,9 % und die ausländischen Gäste mit einem Zuwachs von 34 266 bzw. 10,1 % bei.

Mehr Besucher aus den USA und Deutschland ...

Unter den Nationen mit einem hohem Besucheraufkommen hat vor allem die Nachfrage aus den USA (+10 086 Logiernächte; +21,9 %), aus Deutschland (+3 065; +3,4 %) und aus Italien (+2 660; +11,2 %) klar zugenommen. Deutlich mehr Gäste als vor Jahresfrist kamen auch aus Portugal (+1 927; +124,2 %), Spanien (+1 495; +13,2 %), den Niederlanden (+1 099; +8,2 %), Österreich (+1 087; +16,6 %) sowie aus Belgien (+1 055; +13,4 %). Deutschland bleibt mit 93 356 Übernachtungen im ersten Halbjahr 2010 weiterhin das wichtigste Herkunftsland, gefolgt von den USA mit 56 092 Übernachtungen. Auch der Binnentourismus ist wichtig für den Stadtkanton, so wurden 28 % der gezählten

Veränderung der Logiernächte im ersten Halbjahr (gegenüber Vorjahr)

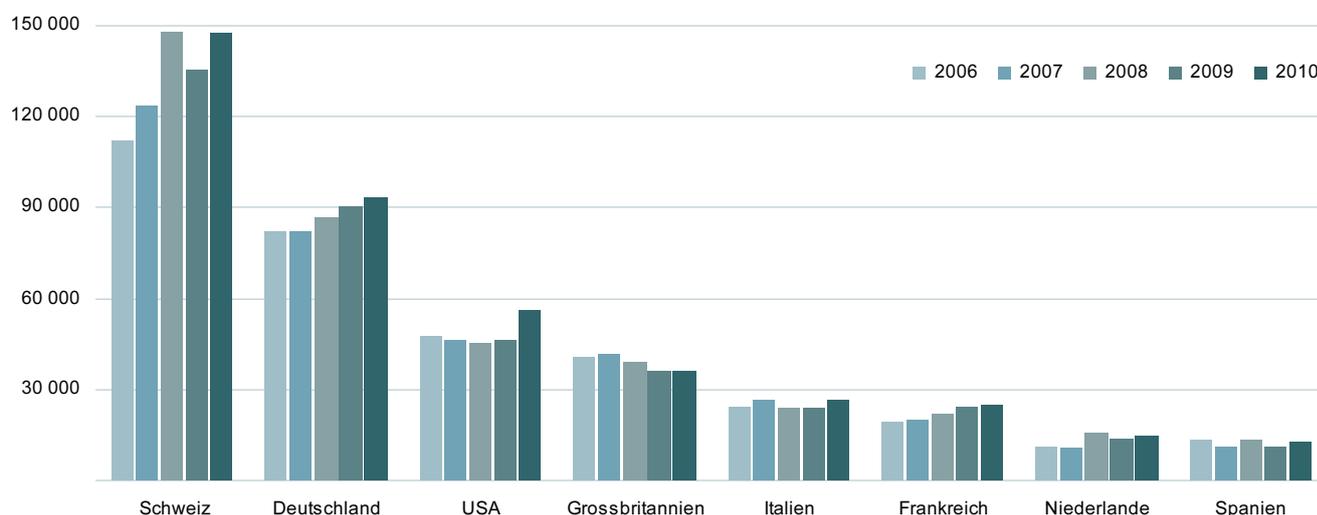


Übernachtungen von Gästen aus der Schweiz gebucht, was im ersten Halbjahr 147 482 Übernachtungen entspricht.

... und aus China

Von den Nationen mit einem vergleichsweise kleinen Gästeaufkommen wurde die höchste Wachstumsrate bei den Gästen aus der Volksrepublik China mit einer Erhöhung um 1 052 Übernachtungen bzw. 30,3 % beobachtet. Es sieht so aus, als könnte hier ein wichtiger Zukunftsmarkt für den Basler Tourismus heranwachsen.

Logiernächte im ersten Halbjahr nach Herkunft der Gäste



Medianlohn in der Nordwestschweiz liegt über dem Schweizer Mittel

In der Nordwestschweiz beträgt der Medianlohn gemäss der Lohnstrukturerhebung im Jahr 2008 monatlich 6 084 Franken. Unterschiede bestehen je nach Grösse des Unternehmens und nach Branche. fk

Lohnstrukturerhebung

Das Bundesamt für Statistik führt seit 1994 alle zwei Jahre eine gesamtschweizerische Lohnstrukturerhebung (LSE) durch. Es handelt sich dabei um eine umfangreiche Stichprobenerhebung, auf Grund derer repräsentative Lohndaten für die ganze Schweiz sowie für die einzelnen Grossregionen berechnet werden. Im Jahr 2008 wurden 44 600 Unternehmen des 2. und 3. Sektors und der Öffentlichen Verwaltungen befragt. Ausgewiesen wird jeweils der monatliche Medianlohn, d. h. der Lohn, der die Beschäftigten mit tieferen und höheren Löhnen in zwei gleich grosse Gruppen aufteilt.

Nur in Zürich sind die Löhne höher

In der Nordwestschweiz beträgt der Medianlohn im Jahr 2008 im 2. Sektor 6 557 Franken und im 3. Sektor 5 696 Franken pro Monat. Damit ist das Lohnniveau des Industriesektors höher als in allen anderen Grossregionen und um 10,5 % höher als im Schweizer Mittel. Ziemlich exakt im Landesmittel bewegt sich hingegen das Lohnniveau im Dienstleistungssektor. Insgesamt ergibt sich für die Beschäftigten in der Privatwirtschaft der Nordwestschweiz ein Medianlohn von 6 084 Franken pro Monat. Im Vergleich zum Jahr 2006 hat sich der Medianlohn in der Nordwestschweiz demnach um 209 Franken oder 3,6 % erhöht. Im Kanton Zürich hat sich der Lohn im gleichen Zeitraum um 1,7 % erhöht, so dass die Beschäftigten in Zürich auch im Jahr 2008 mit 6 236 Franken pro Monat den höchsten Medianlohn der Schweiz aufweisen. Am tiefsten ist das Lohnniveau im Kanton Tessin, wo der Medianlohn 2008 bei 4 929 Franken pro Monat liegt.

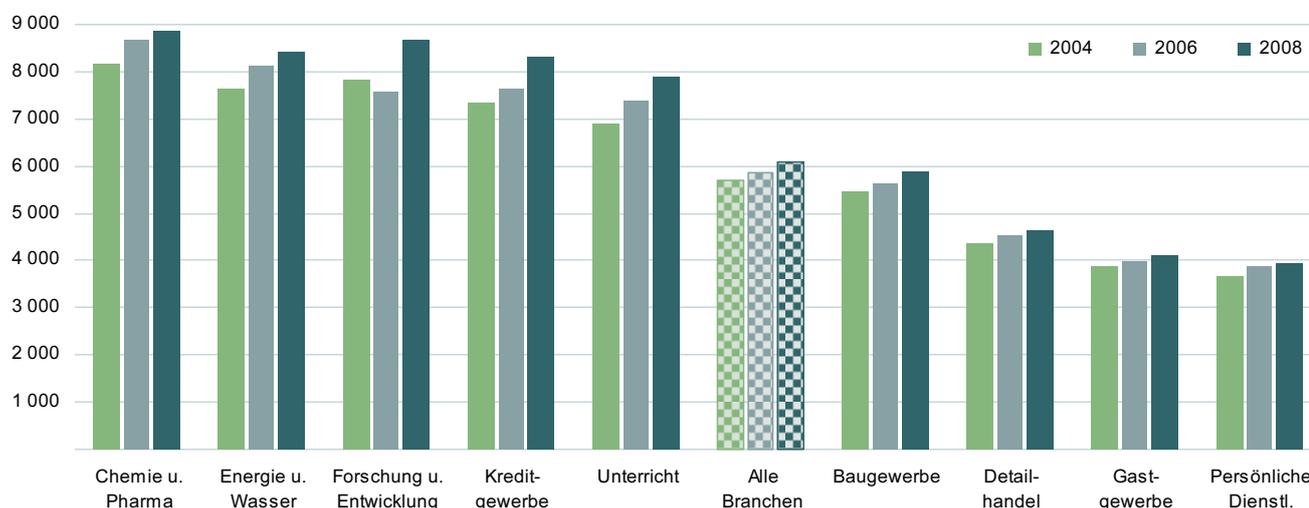
Grösseres Unternehmen, höherer Lohn

Je grösser das Unternehmen ist, desto höher fällt tendenziell der Lohn aus. Im Durchschnitt aller Branchen beträgt der Medianlohn bei Unternehmen in der Nordwestschweiz mit weniger als fünf Beschäftigten 5 114 Franken. Bei ganz grossen Unternehmen mit mehr als 1 000 Beschäftigten ist der Medianlohn um 2 236 Franken oder 43,7 % höher.

Lohnunterschiede zwischen den Branchen

Den höchsten mittleren Monatslohn erhalten in der Nordwestschweiz die Beschäftigten der Chemie- und Pharmabranche mit 8 880 Franken. An zweiter Stelle folgt die Forschung und Entwicklung mit einem monatlichen Bruttolohn von 8 667 Franken. Diese Branche hat seit der letzten Erhebung im Jahr 2006 mit einem Zuwachs von 14,3 % die grösste Lohnsteigerung erfahren und machte damit zwei Plätze gut. Der dritthöchste Medianlohn ist im Jahr 2008 mit 8 410 Franken in der Energie- und Wasserversorgung zu beobachten. Am anderen Ende der Lohnskala findet sich die Branche der persönlichen Dienstleistungen (Wäschereien, Coiffeursalons, Bestattungsunternehmen, usw.) mit einem Medianlohn von 3 949 Franken monatlich, was dennoch die entsprechenden Werte aller anderen Grossregionen übersteigt. Der zweitiefste Medianlohn ist mit 4 098 Franken im Gastgewerbe zu verzeichnen. In diesen zwei Branchen hat seit 2006 zudem eine unterdurchschnittliche Lohnentwicklung stattgefunden. Während im Durchschnitt aller Branchen eine Steigerung der Medianlöhne um 3,6 % resultiert, ist der mittlere Lohn im Gastgewerbe um 2,8 % gestiegen und in den persönlichen Dienstleistungen um 1,9 %.

Monatliche Bruttolöhne im privaten Sektor für die Beschäftigten in der Nordwestschweiz (Medianwert in Fr.)



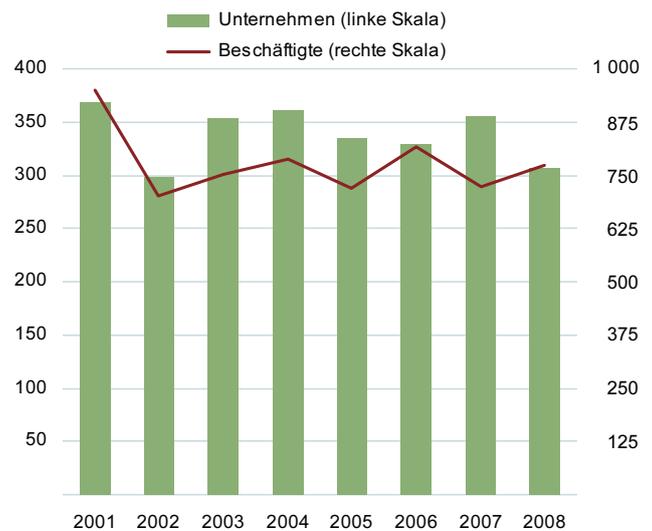
Weniger Neugründungen, aber mehr neu geschaffene Stellen

Im Jahr 2008 wurden im Kanton Basel-Stadt weniger Neugründungen verzeichnet als im Vorjahr. Dieser Rückgang ist im 2. Sektor stärker als im 3. Sektor. Obwohl weniger neue Unternehmen gegründet wurden, hat sich die Zahl der neu geschaffenen Stellen leicht erhöht. cz

Im Jahr 2008 wurden im Kanton Basel-Stadt 307 Unternehmen neu gegründet, das sind 48 weniger als ein Jahr zuvor. Mit einem Rückgang von 13,5 % ist im Stadtkanton eine stärkere Abnahme zu verzeichnen als im Schweizer Durchschnitt (3,2 %). Trotz weniger Neugründungen hat sich die Zahl der neugeschaffenen Stellen leicht um 51 Personen auf 774 erhöht. Somit sind durchschnittlich 3 Mitarbeitende in jedem neu gegründeten Unternehmen beschäftigt. Dieser Anstieg ist im Schweizer Vergleich überdurchschnittlich hoch. Nur die Kantone Genf, Glarus, Appenzell Innerrhoden und Nidwalden weisen bei den Beschäftigten ein grösseres Wachstum auf.

In Basel-Stadt sind im 2. Sektor die Neugründungen mit 36,2 % stärker zurückgegangen als im 3. Sektor mit 9,1 %. Ausser bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (11,1 %) und bei den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (17,9 %) ist in allen Branchen ein Rückgang bei der Zahl der Neugründungen festzustellen. Bei den Beschäftigten sieht es anders aus: Obwohl die Neugründungen in der Baubranche zurückgegangen sind, wurden 48 neue Stellen geschaffen (+56,5 %).

Neugegründete Unternehmen und Beschäftigte



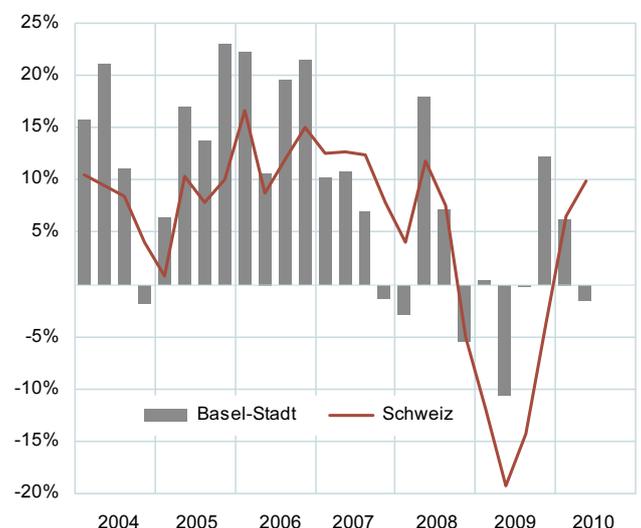
Basler Export ist leicht rückläufig

Im Stadtkanton hat sich der Export im ersten Halbjahr 2010 leicht um 2,3 % erhöht, obwohl im zweiten Quartal ein leichter Rückgang von 1,5 % im Vergleich zum Vorjahresquartal zu verzeichnen ist. Der gesamtschweizerische Aussenhandel erholt sich weiterhin. cz

Im zweiten Quartal 2010 hat sich der Export in Basel-Stadt im Vergleich zum Vorjahresquartal leicht um 1,5 % reduziert, nachdem vorher in zwei aufeinander folgenden Quartalen ein Anstieg zu verzeichnen war. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2009 hat sich der Export aus dem Stadtkanton jedoch um 2,3 % gesteigert. Insgesamt wurden im zweiten Quartal 2010 Güter im Wert von 11,66 Mrd Franken aus dem Stadtkanton exportiert. Der leichte Rückgang der Exporte aus Basel-Stadt ist die Folge von geringeren Exporten von Fahrzeugen, welche von 460 Mio Franken im zweiten Quartal 2009 auf 35 Mio Franken im zweiten Quartal 2010 gefallen sind (-92,4 %). Beim weitaus wichtigsten Exportgut, den Chemischen Erzeugnissen, ist der Export um 2,5 % auf 11,4 Mrd angestiegen. Diese Erhöhung konnte jedoch den Rückgang bei den Fahrzeugen nicht ganz wettmachen.

Der Schweizer Export hat sich im zweiten Quartal 2010 weiter erholt und sich gegenüber dem Vorjahresquartal um 9,8 % erhöht. Somit sind aus der Schweiz Güter im Wert von rund 49 Mrd Franken exportiert worden. Im ersten Halbjahr 2010 verzeichnet der Schweizer Export einen Anstieg von 8,2 % gegenüber dem ersten Halbjahr 2009.

Veränderung des Exports zum Vorjahresquartal



Basler Index der Konsumentenpreise

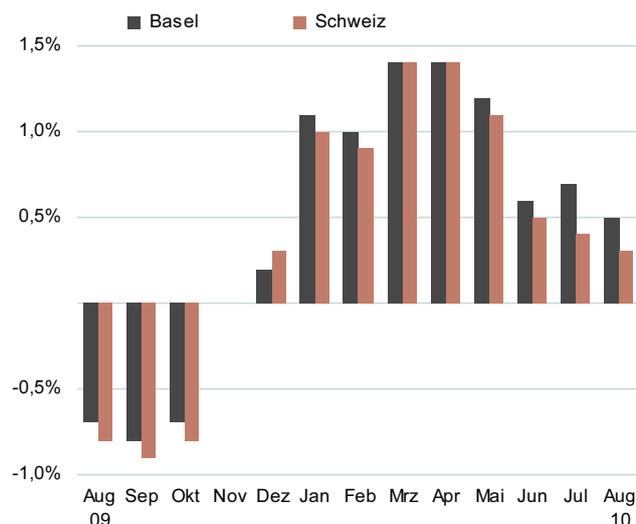
Rückläufige Jahreststeuerung

Während der Sommermonate Juni, Juli und August 2010 ist das durchschnittliche Preisniveau in Basel und der Schweiz zwar weiter gestiegen. Der Anstieg hat sich gegenüber den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres allerdings spürbar abgeschwächt. kb

Die Jahreststeuerung gebremst hat dabei einerseits der jeweils im Juni einsetzende und dann im Juli voll indexwirksame Sommerausverkauf bei Kleidern und Schuhen. Beim Bereichsindex Bekleidung und Schuhe waren im Juli 2010 im Schnitt um 10,7 % tiefere Preise zu verzeichnen als bei der Juni-Erhebung mit noch zahlreichen regulären Sortimentspreisen. Andererseits haben die Weltmarktpreise für Rohöl die Anfang Mai erzielten Notierungen nicht mehr erreicht. So sanken in Basel die Heizölpreise im betrachteten Zeitraum drei Monate in Folge: Juni 2010 gegenüber Mai 2010 -3,4 %, Juli/Juni -4,8 %, August/Juli -1,2 %, und auch die Treibstoffpreise waren – wenn auch in weit geringerem Umfang – ausnahmslos rückläufig. Die entsprechenden monatlichen Teuerungsraten betragen hier -3,3 % (Juni/Mai), -1,0 % (Juli/Juni) sowie -0,4 % (August/Juli).

Der Teuerungsrückgang erfolgte gesamtschweizerisch etwas akzentuierter als in der Region Basel. Dies hängt u. a. damit zusammen, dass in Basel Preisaufläge beim Tarifverbund Nordwestschweiz TNW zu verzeichnen waren und die lokalen Mieten entgegen dem nationalen Trend in der August-Erhebung gestiegen sind.

Jahreststeuerung in Basel und der Schweiz



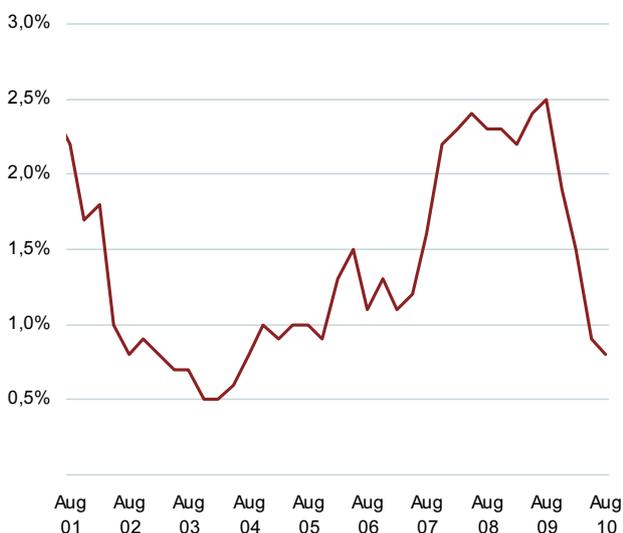
Basler Mietpreisindex im August

Im August 2010 beträgt die Jahreststeuerung bei den Mieten in Basel-Stadt 0,8 %. Seit Mai hat sich der Mietpreisindex um 0,4 % erhöht und liegt aktuell bei 108,4 Punkten. Der Referenzzinssatz bleibt unverändert bei 3,0 %. pl

Der Basler Mietpreisindex hat in den vergangenen drei Monaten – seit der Mietpreiserhebung im Mai 2010 – um knapp 0,4 % auf 108,4 Punkte zugenommen. Bei einem unveränderten Referenzzinssatz von 3,0 % blieb das Gros der Mieten jedoch stabil. Der leichte Anstieg beruht im Wesentlichen auf Umbau- und Renovationsarbeiten, also auf der Erneuerung des bestehenden Wohnungsbestands.

Die Jahreststeuerung liegt im August mit 0,8 % zum zweiten Mal hintereinander unter der 1 %-Marke. Innert Jahresfrist ist die Teuerung somit nur leicht angestiegen. Der Anteil reduzierter Mieten ist aufgrund des stabilen Referenzzinssatzes erwartungsgemäss wieder zurückgegangen. Die beiden im letzten Jahr erfolgten Senkungen des Referenzzinssatzes von 3,5 % auf 3,0 % waren vor allem im Februar und Mai dieses Jahres indexwirksam, als gegen 10 % bzw. 5 % der Mieten leicht reduziert wurden. Im August wurden nun nur noch 0,7 % der Mieten reduziert. Der stabile Referenzzinssatz beeinflusst aber auch den Anteil erhöhter Mieten, der mit 1,9 % ebenfalls vergleichsweise gering ausgefallen ist.

Jahreststeuerung der Basler Mietpreise



Nur leichte Zunahme der Arbeitslosigkeit in Basel-Stadt

Im August 2010 waren in Basel-Stadt 3 787 Personen arbeitslos gemeldet und somit leicht mehr als im Vorjahresmonat. Die Beschäftigung in der Nordwestschweiz ist im zweiten Quartal 2010 um 0,4 % auf rund 548 000 Personen gestiegen. Im April 2010 waren 52 Betriebe von Kurzarbeit betroffen. cz

Arbeitslosenzahl seit Juni ansteigend

Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im August 2010 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2,6 % auf 3 787 erhöht. Verglichen mit August 2008, als die Arbeitslosigkeit mit einer Quote von 2,8 % sehr gering war, hat sich die Zahl sogar um 36,4 % gesteigert. Seit Juni 2010 ist nun ein Anstieg der Arbeitslosigkeit im Stadtkanton zu beobachten.

Jeweils im August steht die Jugendarbeitslosigkeit im Vordergrund der Analyse. Nach Abschluss der Schule oder der Lehre sehen sich viele Jugendliche der Herausforderung gegenüber, eine Stelle zu finden. Traditionellerweise steigt zu diesem Zeitpunkt die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen markant an, da nicht alle sofort nach der Ausbildung eine Stelle finden. Die kurzfristige Erhöhung der Jugendarbeitslosigkeit von 563 im Juli 2010 auf 608 im August 2010 kann somit teilweise auf den Übergang von der Ausbildung in das Erwerbsleben zurückgeführt werden. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen im August 2010 jedoch um 1,8 % zurückgegangen, was darauf schliessen lässt, dass die Jugendlichen in diesem Jahr eher weniger Schwierigkeiten haben, eine Stelle zu finden. Bei den Erwachsenen ist die Arbeitslosenzahl im August 2010 im Vergleich zum Vorjahresmonat hingegen um 3,5 % gestiegen.

Ebenfalls weiterhin steigend ist die Zahl der Langzeitarbeitslosen, also der seit über 12 Monaten als arbeitslos registrierten Personen. Im August 2010 waren im Kanton Basel-Stadt 911 Langzeitarbeitslose gemeldet, was einer Zunahme im Vergleich zum Vorjahresmonat von 66,5 % entspricht. Unter der Annahme, dass insbesondere ältere Personen länger arbeitslos sind als jüngere, kann die Erhöhung der Arbeitslosenzahl seit August 2009 unter anderem auf die Zunahme der Langzeitarbeitslosen zurückgeführt werden.

Die Arbeitslosenquote ist im Kanton Basel-Stadt im Berichtsmontat auf 3,9 % gestiegen und liegt somit 0,3 Prozentpunkte über der schweizerischen Arbeitslosenquote von 3,6 %. Saisonbereinigt beträgt die Quote im Stadtkanton nun seit zwei Monaten 4,0 %.

Die Zahl der offenen Stellen hat sich im August 2010 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 35,2 % oder 93 erhöht, so dass im aktuellen Monat 357 offene Stellen bei den regionalen Arbeitsvermittlungen gemeldet wurden.

Beschäftigung nimmt insgesamt leicht zu

Im zweiten Quartal 2010 verfügte die Grossregion Nordwestschweiz über rund 548 000 Beschäftigte. Das sind 0,4 % mehr als im Vorjahresquartal. Die Erhöhung erfolgte insbesondere im Dienstleistungssektor mit einem Wachstum von 0,8 %. Im Industriesektor ging die Beschäftigung innert

Jahresfrist hingegen um 0,6 % zurück. Gesamtschweizerisch konnte ebenfalls eine leichte Erhöhung bei der Beschäftigung beobachtet werden. So stieg die Zahl der Beschäftigten um 0,6 % auf 3,968 Mio Personen, wobei im Industriesektor ebenfalls ein Rückgang um 0,6 % und im Dienstleistungssektor ein Zuwachs von 1,0 % stattgefunden hat.

Im zweiten Quartal 2010 gingen rund 613 900 in der Nordwestschweiz wohnhafte Personen einer Erwerbsarbeit nach. Die Zahl der Erwerbstätigen hat sich somit im Vergleich zum Vorjahresquartal leicht um 0,4 % erhöht. Die Zahl der Grenzgänger, die in Basel-Stadt arbeiten, hat sich seit Jahresfrist ebenfalls erhöht: aus Deutschland kommen 4,9 % mehr Grenzgänger und aus Frankreich 3,1 %.

Abgerechnete Kurzarbeit in Basel-Stadt

Unter Kurzarbeit versteht man die vorübergehende Kürzung der Arbeitszeit oder eine vollständige temporäre Betriebseinstellung mit in der Regel entsprechender Lohnkürzung, wobei das Arbeitsverhältnis weiter dauert. Die Einführung von Kurzarbeit in einem Betrieb soll vorübergehende Beschäftigungseinbrüche ausgleichen und die Arbeitsplätze erhalten. Die Kurzarbeitsentschädigung bietet somit den Unternehmen eine Alternative zu Entlassungen. Statistisch erfasst wird die von der Arbeitslosenkasse abgerechnete und ausbezahlte Kurzarbeit. Aus praktischen Gründen, die mit den Auszahlungen im Zusammenhang stehen, sind die Daten der Arbeitslosenkassen zur abgerechneten Kurzarbeit erst nach einigen Monaten verfügbar. Die Kurzarbeitsentschädigung wird normalerweise während maximal 18 Monaten an den Arbeitgeber ausbezahlt. Aufgrund der starken Rezession hat der Bundesrat die Höchstdauer zum Bezug von Kurzarbeitsentschädigung von 18 auf 24 Monate erhöht. Diese Verordnungsänderung gilt bis Ende 2011.

Zahl der von Kurzarbeit Betroffenen rückläufig

Im April 2010 sind im Kanton Basel-Stadt 52 Betriebe mit insgesamt 332 Beschäftigten von Kurzarbeit betroffen. Somit hat sich die Zahl der von Kurzarbeit betroffenen Unternehmen im Stadtkanton im Vergleich zum Vorjahresmonat um 6 Betriebe erhöht. Die Zahl der betroffenen Beschäftigten hat sich hingegen um 64 reduziert. Der bisherige Höchststand war im September 2009 zu verzeichnen, als in 74 Betrieben Kurzarbeit abgerechnet wurde. Die meisten Betroffenen waren jedoch im Oktober 2009 mit 1 009 Beschäftigten zu verzeichnen.

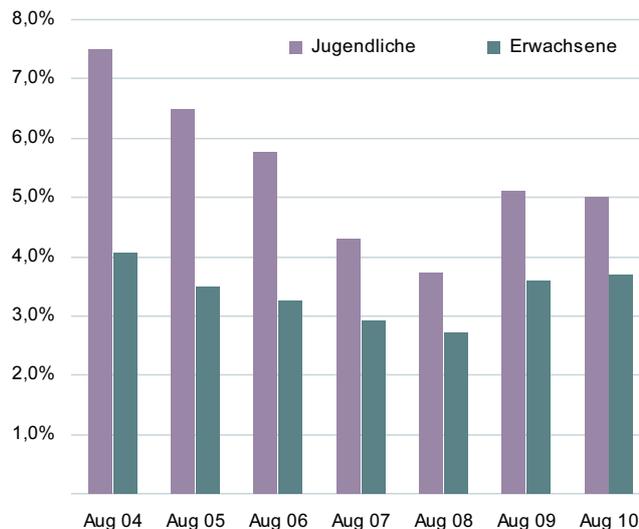
Die aufgrund der Kurzarbeit nicht geleistete Arbeitszeit belief sich im April 2010 auf 12 770 Stunden. Insgesamt fielen im Jahr 2009 über 400 000 Arbeitsstunden wegen Kurzarbeit aus. Ein Jahr zuvor, als die Kurzarbeit im Stadtkanton nur wenig nachgefragt wurde, betrug die ausgefallene Arbeitszeit rund 6 300 Stunden.

Beschäftigte, Erwerbstätige und Grenzgänger

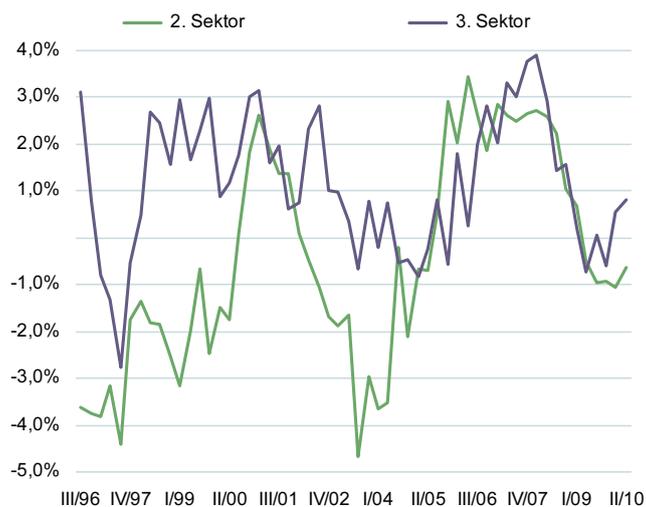
	BS (BZ)	Nordwestschweiz (BESTA)			Δ %
	Herbst 08	2. Q. 09	1. Q. 10	2. Q. 10		2. Q. 09/10
Beschäftigte	159 453	546 000	549 400	548 000	0,4
Männer 2. Sektor	25 412	131 000	129 800	130 000	-0,8
Männer 3. Sektor	61 548	176 900	179 800	179 500	1,5
Frauen 2. Sektor	9 795	40 100	39 900	40 000	-0,2
Frauen 3. Sektor	62 698	198 000	200 200	198 400	0,2
Vollzeitäquivalente	134 616	458 800	460 700	461 000	0,5
	BS (SAKE)	Nordwestschweiz (ETS)			Δ %
	2009	2. Q. 09	1. Q. 10	2. Q. 10	2. Q. 09/10
Erwerbstätige¹	99 000	611 600	615 100	613 900	0,4
	Neue Bew. (ZAR) 2009	Bestand Basel-Stadt (GGS)			Δ %
		2. Q. 09	1. Q. 10	2. Q. 10	2. Q. 09/10
Grenzgänger	5 250	30 600	31 200	31 700	3,6
aus Deutschland	3 096	14 400	14 900	15 100	4,9
aus Frankreich	1 267	16 000	16 200	16 500	3,1

¹Erwerbstätige nach Wohnort. Quartalswerte sind provisorisch.

Arbeitslosenquoten im August für Basel-Stadt



Beschäftigungsentwicklung in der Nordwestschweiz im Vergleich zum Vorjahresquartal

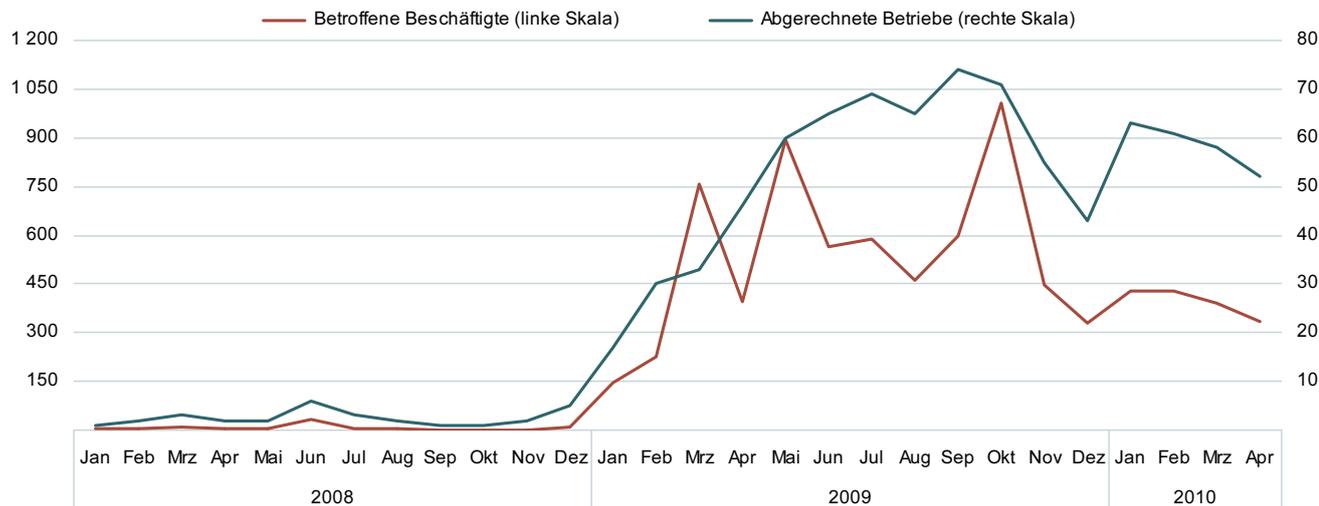


Arbeitsmarkt Basel-Stadt

	Aug 09	Jun 10	Jul 10	Aug 10	Δ %
Arbeitslose	3 691	3 734	3 748	3 787	2,6
Schweizer	1 077	1 069	1 065	1 067	-0,9
Schweizerinnen	848	868	921	940	10,8
Ausländer	1 091	1 107	1 061	1 053	-3,5
Ausländerinnen	675	690	701	727	7,7
Langzeitarbeitslose ¹	547	899	902	911	66,5
Jugendarbeitslose ²	619	520	563	608	-1,8
Arbeitslosenquote (in %)	3,8	3,8	3,8	3,9	...
Saisonbereinigt (in %)	3,9	3,9	4,0	4,0	...
Stellensuchende	5 298	5 592	5 525	5 448	2,8
Saisonbereinigt (in %)	5,6	5,8	5,8	5,9	...
Offene Stellen	264	370	342	357	35,2

¹Personen, die seit über einem Jahr arbeitslos sind. ²Arbeitslose unter 25 Jahren.

Kurzarbeit in Basel-Stadt



Basler Zahlenspiegel

	Aug 09	Sep 09	Okt 09	Nov 09	Dez 09	Jan 10	Feb 10	Mrz 10	Apr 10	Mai 10	Jun 10	Jul 10	Aug 10
Bevölkerung	190 938	191 303	191 365	191 289	190 815	191 339	191 508	191 725	191 794	191 951	191 814	191 929	192 028
Schweizer	129 141	129 068	129 093	128 997	128 639	128 759	128 725	128 694	128 753	128 678	128 623	128 530	128 461
Ausländer	61 797	62 235	62 272	62 292	62 176	62 580	62 783	63 031	63 041	63 273	63 191	63 399	63 567
Zugezogene	1 352	1 476	1 297	1 017	767	1 354	955	1 068	1 018	1 005	1 029	1 199	1 316
Weggezogene	1 035	1 142	1 134	1 048	1 210	821	761	811	917	766	1 166	1 069	1 228
Arbeitslose	3 691	3 825	3 992	4 052	4 322	4 416	4 280	4 143	3 988	3 877	3 734	3 748	3 787
Arbeitslosenquote (%)	3,8	3,9	4,1	4,1	4,4	4,5	4,4	4,2	4,1	4,0	3,8	3,8	3,9
Grenzgänger	30 700	30 700	30 700	30 700	30 700	31 200	31 200	31 200	31 700	31 700	31 700	...	...
2. Sektor	10 900	10 900	10 900	10 900	10 900	11 100	11 100	11 100	11 100	11 100	11 100	...	...
3. Sektor	19 700	19 700	19 800	19 800	19 800	20 100	20 100	20 100	20 500	20 500	20 500	...	...
Beschäftigte (NWCH)	550 600	550 600	548 000	548 000	548 000	549 400	549 400	549 400	548 000	548 000	548 000	...	...
2. Sektor	172 000	172 000	169 900	169 900	169 900	169 400	169 400	169 400	170 100	170 100	170 100	...	...
3. Sektor	378 700	378 700	378 100	378 100	378 100	380 000	380 000	380 000	377 900	377 900	377 900	...	...
Basler Index	103,0	103,0	103,7	103,9	103,6	103,7	103,7	103,8	104,7	104,6	104,2	103,5	103,5
Jahreststeuerung (%)	-0,7	-0,8	-0,7	0,0	0,2	1,1	1,0	1,4	1,4	1,2	0,6	0,7	0,5
Basler Mietindex	107,5	107,5	107,5	107,9	107,9	107,9	107,8	107,8	107,8	108,0	108,0	108,0	108,4
Jahreststeuerung (%)	2,5	2,5	2,5	1,9	1,9	1,9	1,5	1,5	1,5	0,9	0,9	0,9	0,8
Wohnungsbestand	104 834	105 018	104 955	104 957	105 064	105 029	105 024	105 064	105 147	105 078	105 205	105 211	105 209
baubewilligte Wohnungen	-	5	7	7	28	7	100	33	2	5	8	-	12
bauvollendete Wohnungen	8	180	8	6	108	-	-	45	84	9	132	6	-
Logiernächte in Hotels	95 630	100 259	91 580	100 918	72 029	74 907	81 305	99 446	78 129	87 204	101 637	92 372	88 635
Zimmerbelegung (%)	61,3	70,9	60,0	69,1	48,1	54,9	62,0	68,9	52,9	58,1	70,6	56,0	54,6
EuroAirport-Passagiere	386 438	379 481	379 411	272 906	250 650	221 882	245 002	292 486	280 659	360 663	385 635	444 509	...
Frachtvolumen (t)	6 084	7 511	8 663	8 154	7 640	7 084	7 493	9 117	8 094	9 758	9 697	9 938	...
Rheinhäfen Umschlag (t)	531 423	448 724	430 349	504 285	465 309	509 891	411 553	474 823	499 470	635 475	550 276	592 833	...
Güterzufuhr (t)	470 650	381 443	367 814	439 013	390 902	436 202	339 782	416 634	418 813	570 037	464 911	505 333	...
Güterabfuhr (t)	60 773	67 281	62 535	65 272	74 407	73 689	71 771	58 189	80 657	65 438	85 365	87 500	...
Energieverbrauch (1000 kWh)	279 021	323 177	491 040	620 343	876 091	1 025 117	822 425	768 905	499 876	466 559	321 226	...	...
Mittlerer Tagesverbrauch	9 001	10 773	15 840	20 678	28 261	33 068	29 372	24 803	16 663	15 050	10 708	...	...
Wasserverbrauch (1000 m³)	2 689	2 343	2 323	2 206	2 275	2 309	2 081	2 330	2 310	2 366	2 527	...	...
Mittlerer Tagesverbrauch	87	78	75	74	73	74	74	75	77	76	84	...	...

Literaturtipp

Das Statistische Amt Basel-Stadt hat zusammen mit der Steuerverwaltung eine umfassende Steuerstatistik aufgebaut. Der Bericht enthält eine grosse Auswahl an Auswertungen mit Visualisierungen der Steuerveranlagungen von natürlichen Personen. Die Verteilung von Einkommen und Vermögen nach Gemeinde, Wohnviertel und Wohnblock wird anhand von Karten anschaulich dargestellt.



Statistisches Amt Basel-Stadt, 2010
ISBN 37275 2403 0, 153 Seiten; 30 Fr.

Zu guter Letzt

Wussten Sie schon ...

... dass am 20. Oktober 2010 der Erste Weltstatistiktag der UNO stattfindet.

Kennen Sie unsere Internetseite?

Alle unsere Tabellen finden Sie unter www.statistik.bs.ch

Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
 Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
 Tel. 061 267 87 27, Fax 061 267 87 37
 E-Mail: stata@bs.ch
 Homepage: www.statistik.bs.ch
 Ausgabe September 2010
 © 2010 SZ ISSN 1662-5048

Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof
 Redaktion dieser Ausgabe: Catherine Zwahlen
 Fotos Titelseite: Juri Weiss
 Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-
 Jahresabonnement: Fr. 30.-
 Druck: Kreis Druck AG
 Gestaltungskonzept: whiteRoom | schoeneck stauffer

Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

cz	Catherine Zwahlen	061 267 87 40
fk	Felicitas Kemeny	061 267 87 53
ir	Irma Rodiqi	061 267 87 31
kb	Kuno Bucher	061 267 87 29
pl	Peter Laube	061 267 87 49

Nachdruck unter Quellenangabe erwünscht